

Der EHC hat ein Minimum an Trainingsstunden

Zum Bericht: «Vorläufig wird nur Hockey gespielt» in der «BZ» vom 19. Februar 1975.

Dieser Artikel, der leider von wenig Sachkenntnis zeugt und mehrere Halb- und Unwahrheiten aufweist, zwingt den EHC Chur zu einer energischen Stellungnahme und zur Klarstellung einiger Punkte:

Im Vorfeld der Abstimmung in der Stadt Chur vom 5./6. Juni 1971 über die «Sport- und Freizeitanlage Obere Au» wurde jedem Stimmbürger eine Orientierungsschrift ins Haus geschickt. Aus dieser Schrift sei folgende grundsätzliche Bemerkung zitiert (Seite 22): «Schliesslich obsiegte ein allseits akzeptabler Kompromiss: Die heutigen Anla-

gen an der Calandastrasse bleiben dem allgemeinen Eislauf erhalten. In der Oberen Au entsteht zuerst eine Platte von 30x60 m — vor allem für Eishockey — später kann eine zweite für allgemeinen Eislauf folgen. Wichtig ist, dass die Immissionen des Schausportes von der dicht bewohnten Stadt weg an die Peripherie verlegt wird».

Die Churer Stimmbürger haben damals dieses Konzept mit ihrem «Ja» gutgeheissen. Es bedarf diesbezüglich keines weiteren Kommentars. Der Eisclub Chur müsste sich in erster Linie mit der KEB an der Calandastrasse arrangieren.

Wir unterstützen die Bemühungen des Eislauf- und Eishockeyclubs Chur grundsätzlich, den Eislaufsport ganz allgemein zu aktivieren. Dies darf aber nicht auf Kosten des EHC Chur geschehen.

Da im übrigen auf diesem Gebiet Taten fehlten, hat der EHC Chur, in diesem Winter eine Je-Ka-Mi-Laufschule, selbstverständlich auf spätere Eishockeyspielen ausgerichtet, ins Leben gerufen. Dass der Erfolg gross war, zeigt die Teilnehmerzahl von 146 Knaben, von denen eine ganze Anzahl für die Schüler II rekrutiert werden konnten. Im übrigen halten wir es mit Rudolf Killias, unserem Eishockey-Nationaltrainer, der in seinem «Bandengeflüster» vom 21. Februar 1975 einen ausgezeichneten Kommentar zum zur Diskussion stehenden Artikel gab und u. a. schreibt: Deshalb ist «Eislaufen» eben nicht «Eishockey».

Verschiedene heutige Spitzenspieler (Gebr. Neiningen, Wäger, Stuppan usw.) haben im übrigen die Eishockey-Grundschulung in Chur durchgemacht, und zwar das Schlittschuhlaufen inbegriffen. Die spitzten Bemerkungen des Herrn Sjursen zu diesem Thema sind auf alle Fälle fehl am Platz.

Abschliessend hoffen wir, auch in Zukunft auf das Verständnis der Behörden, der Betriebsleitung der KEB «Obere Au» und aller am Eishockeysport interessierten Kreise. Zum erstenmal in unserer Club-Geschichte (leider viel zu spät!) konnten wir allen unseren Mannschaften gute Trainings- und Wettkampfbedingungen bieten. Erste Erfolge zeichnen sich bei unseren Jüngsten (Schüler, Mini) bereits heute ab. Die Aufbauarbeit hat in grossem Stil begonnen. In einigen Jahren wird sich diese auch in unserer 1. Mannschaft eindeutig auswirken. Dies allerdings nur dann, wenn uns nicht dauernd in den Rücken geschossen wird.

Eishockey-Club Chur
H. Schneller
(Präsident der Technischen Kommission)

Die Behauptung, der Eishockey-Club Chur beanspruche das Eisfeld an 60 Wochenstunden, stimmt schlicht und einfach nicht. In Tat und Wahrheit sind es lediglich 35 Stunden, wobei deren neun pro Woche auf Wettkämpfe entfallen. Der EHC Chur unterhält im Moment acht (!) Mannschaften, die alle einem geregelten Training nachgehen müssen. Die Trainingsstunden sind dabei wie folgt zugeteilt: Schüler II (bis Jahrg. 1959): 3.15 Std., Schüler I (bis Jahrg. 1963): 3.30 Std., Mini-Novizen (bis Jahrg. 1961): 3.15 Std., Novizen (bis Jahrg. 1959): 2.45 Std., Elite Junioren (bis Jahrg. 1957/54): 5 Std., 2. Mannschaft/Senioren: 2.15 Std., 1. Mannschaft: 6 Std.

Jeder, der nur ein klein wenig vom Eishockey- bzw. vom Wettkampfsport versteht, muss unumwunden zugeben, dass dies ein Minimum an Trainingsstunden pro Mannschaft darstellt.

Dass im übrigen das Training nur nach der Schule, am Abend und an den schulfreien Nachmittagen durchgeführt werden kann, sollte auch dem Eislaufclub Chur klar sein. In unserer Reihe haben wir ca. 80 Spieler im schulpflichtigen Alter (bis 16 Jahre), weitere ca. 30 besuchen eine höhere Schule oder stehen in einer Berufslehre.

Die Auffassung des Eisclubs Chur, der EHC Chur beanspruche die Eisfläche zu viel, ist auf Grund der oben dargelegten Fakten eindeutig widerlegt. Im übrigen verweisen wir auf die eingangs gemachte Bemerkung bezüglich der KEB an der Calandastrasse.